Ausgabe Nr. 129 3/2014

Der Stadtspiegel

Eine Bürger-Zeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ortsverein Hilpoltstein
parteiisch, kritisch, kompetent

Umgehungsstraßen Hilpoltstein, Meckenhausen/Sindersdorf und Unterrödel:

27,5 Mio EURO für fünf Minuten?

Machbarkeitsstudien offenbaren immense Kosten und hohe Hürden.

Der Bereich kurz vor der Kreuzung zur Hofstettener Hauptstraße gehört zu den meistbefahrensten Streckenabschnitten des Hilpoltsteiner Altstadtrings. Zwei Drittel davon ist Ziel- und Quellverkehr, z.B. zu den dort ansässigen Geschäften, zu den Schulen oder zur Arbeit.

Es geht um die wohl größten Investitionen in die Infrastruktur in der Geschichte der Stadt und um die Frage: Wieviel Entlastung bringen die Umgehungsstraßen um Hilpoltstein, Meckenhausen/Sindersdorf und Unterrödel? Es geht u.a. um Lärmbelästigung, Flächenverbrauch, Eingriffe in Natur- und Artenschutz, um die Geschäfte in der Stadt, die Landwirtschaft und um sehr viel Geld. Glauben Sie uns: Wir haben vollstes Verständnis für die Anlieger. Deren Belange fließen bei unseren Entscheidungen immer mit ein!

Jede mögliche Ortsumfahrung ist es Wert, für sich allein betrachtet zu werden. Das Vorhaben der FW, einen Bürgerentscheid für alle drei Umgehungen im Paket durchzuführen, tragen wir deshalb nicht mit. Auf den ersten Blick mag es bürgerfreundlich erscheinen. Bei näherer Hinsicht ist dieses Manöver leicht als parteitaktisches Spielchen durchschaubar.

Umgehung Hilpoltstein

Dazu hat sich die SPD-Fraktion im Stadtrat bereits festgelegt: die zu geringen Vorteile rechtfertigen keine Umgehung.

Einschnitte stehen in keinerlei Verhältnis zum Nutzen

Die Lärmprobleme, die man damit lösen will, werden lediglich an andere Stellen, nämlich in die Baugebiete in Hofstetten und Hilpoltstein verlagert. Vergleicht man das Verkehrsaufkommen Hilpoltsteins mit anderen bayerischen Gemeinden, die Umgehungsstraßen beantragt haben, liegen wir weit hinten.

Zwei Drittel des Verkehrs sind hausgemacht. Die maximal mögliche Verkehrsentlastung beträgt lediglich ca. 5000 Kfz pro Tag (33%) an der meist befahrenen Stelle am Altstadtring.
Bedeutsame Tier- und Vogelarten sowie Biotope und Teile des Grünzugs würden weiter vernichtet. Die Trasse führt durch Gebiete, die derzeit intensiv als Naherholungsraum genutzt werden. Die notwendigen hohen Wälle, Überführungen und Einschnitte verändern unsere Natur erheblich und durchschneiden die Naherholungsgebiete.

Der Flächenbedarf für die Trasse erhöht die Grundstückspreise für Wohn-, Gewerbe- und Ackerland. Bereits jetzt tut sich die Stadt schwer damit, Flächen zu akzeptablen Preisen zu erwerben. Auch die Kosten für gepachtete Ackerflächen sind in den letzten Jahren stark angestiegen.
Die gewonnene Zeitersparnis hält sich stark in Grenzen. Es kann darüber gestritten werden, wie lange man über den Altstadtring braucht. Allerdings ist nach Stand der Planung auch die zukünftige Umgehung nicht etwa von fließendem Verkehr geprägt. Acht Kreuzungen oder Kreisverkehre würde man über die neue Trasse passieren. Hinzu kommen etliche Brücken und Unterführungen.

Über wieviel Geld wird tatsächlich geredet?

Nach derzeitigem (!) Stand werden die Kosten auf mindestens 13 Mio. Euro geschätzt. Das sind Steuergelder, die, egal ob sie nun von Stadt (20%) oder Land (80%) bezahlt werden, am Ende den Geldbeutel aller Bürger belasten. Abgesehen davon, dass erfahrungsgemäß bei derartigen Großprojekten die Kosten zum Schluss wesentlich höher ausfallen werden, weiß niemand, wann überhaupt mit dem Zuschuss zu rechnen ist. D.h. außer den sowieso übrig bleibenden mindestens 20% muss die Stadt in finanzielle Vorleistung gehen. Für wie lange? Das macht die Stadt auf lange Zeit handlungsunfähig für andere wichtige Projekte.
Der Altstadtring mit all seinen Folgekosten ginge wohl zu großen Teilen in die Hände der Stadt über. Das bedeutet nochmal etliche Millionen an Kosten, für die man dann keine Zuschüsse mehr abrufen kann.

Negative Auswirkungen auf Wirtschaft und Handel!

Eine weitere Frage bleibt offen: Wie wirkt sich eine Umgehung auf den Einzelhandel und die Geschäftswelt aus, wenn auf einmal ein Drittel der Kundschaft wegfällt? Entlang des Altstadtrings haben sich die meisten Geschäfte angesiedelt. Wichtigstes Ansiedlungsargument: der hohe Durchgangsverkehr. Als der Altstadtring eröffnet wurde, führte das zu - noch heute spürbaren - Leerständen in der Innenstadt. Vergleichbare andere Gemeinden, die Umgehungen bereits bekommen haben, beklagen den völligen Tod ihres innerörtlichen Handels und Gewerbes.

Fortsetzung auf S. 4

Fortsetzung von S. 1:
„27,5 Mio. EURO für 5 Minuten?“

Lebensqualität bedeutet für uns nicht nur weniger Lärm und Verkehr in der Stadt, sondern auch naturnahe Naherholungsräume, ortsnahe Einkaufsmöglichkeiten, hochwertige Bildungs- und Kinderbetreuungsmöglichkeiten, ein gutes Arbeitsplatzangebot und Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft. Nach Abwägung aller Argumente sprechen wir uns deshalb gegen die Hilpoltsteiner Umfahrung aus.

Umgehung Unterrödel

Ein einheitliches Meinungsbild gibt es in Unterrödel noch nicht. Unterrödel leidet sicherlich an dem hohen Verkehrsaufkommen der Staatsstraße. Als Hauptproblem galt in der Vergangenheit insbesondere die hohe Geschwindigkeit, mit der die Fahrzeuge den Ort durchqueren. Wir plädieren für intelligente Lösungen: Radwege, Fahrbahnteiler, Querungshilfen, Dauerblitzgerät - all das wären Maßnahmen, von denen wir die Verantwortlichen überzeugen können. Dadurch könnte man mit wesentlich geringerem Finanzaufwand als bei einer Umgehung sehr viel erreichen.

Umgehung Meckenhausen / Sindersdorf

Hier hat die SPD wirklich noch keine abschließende Meinung. Charme hat insbesondere die Dorferneuerung, die man bei einer Umgehung mitmachen kann. Doch die Hürden sind groß. So muss zunächst ein Planfeststellungsverfahren mit Flurbereinigung und allen möglichen Konsequenzen, die solch ein Verfahren mit sich bringen würde (also auch eine mögliche Enteignung von Grundstückseigentümern), durchgeführt werden, um überhaupt die Voraussetzung zu schaffen, dass gebaut werden kann.

Klar ist für uns: Die drei Umgehungen dürfen nicht in einen Topf geworfen werden. Unsere Ressourcen sind zu wertvoll, um sie für kurzfristige Parteiprofilierung zu opfern. Bürgerbegehren sollten von Bürgern kommen und nicht von oben herab aufgezwungen werden.

Wir diskutieren gern mit Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger. Ist Ihnen das Thema wichtig? Oder finden Sie, dass Umgehungen für Hilpoltstein und seine Ortsteile nebensächlich sind? Kontaktieren Sie uns über unsere Homepage www.spd-hilpoltstein.de oder auf Facebook. Oder besuchen Sie die Bürgerversammlungen, bei denen Sie unsere Stadträte antreffen werden.

OV-Vorsitzender Rainer Herbrecher und MdL Helga Schmitt-Bussinger ehrten Erwin Schilling, Bernd und Traute Beringer, Helmut Pflaumer, Marga Pflaumer, Heinz Kaiser, Gertrud Janetschke, Horst Kaiser, Klaus Hübner (v.l.n.r.) für insgesamt 325 Jahre geballte SPD Power. Fünf von ihnen gehören zur Gründergeneration des Kreuzwirtskellers.

40 Jahre Kleinkunstbühne Kreuzwirtskeller

Hilpoltsteins Kulturtempel feiert 2015 sein 40jähriges Jubiläum

1975 von den damaligen Jusos ins Leben gerufen, wird sie 2015 nun 40 Jahre alt: Die Kleinkunstbühne Kreuzwirtskeller gehört damit zu den ältesten Bühnen Bayerns - und zu den erfolgreichsten. Der „Keller“ steht heute so gut da wie nie zuvor - sowohl bei den Besuchern, die nicht nur aus der nahen Gegend, sondern aus Nürnberg und sogar aus Ingolstadt und dem Münchner Umland zu den Konzerten anreisen, als auch bei den Musikern, die im Kreuzwirtskeller auftreten wollen. Im „KWK“ geben sich Stars und Newcomer die Klinke in die Hand, von der regional bekannten Band bis hin zu Musikern aus aller Herren Ländern.

Das Erfolgsrezept basiert auf einigen wertvollen Zutaten: allem voran auf der Ehrenamtlichkeit und dem gemeinsamen Engagement der derzeit 12 Mitglieder des KWK-Teams. Dazu hat man sowohl als Arbeitskreis der SPD Hilpoltstein als auch durch den Hausherrn des Kreuzwirtskellers, der kulturell sehr engagierten Pyraser Landbrauerei, eine starke Basis. Für die Würze wiederum sorgt ein alter Hut: Denn mit dem Motto „Eintritt frei - stattdessen Hutsammlung“ setzt man bewusst auf Freiwilligkeit der Besucher - die das damit einher gehende Vertrauen entsprechend honorieren.

Das 40jährige Jubiläum feiert der Kreuzwirtskeller quer über das ganze Jahr 2015 mit einem besonders hochkarätig besetzten Konzert-Programm: Neben aktuellen Publikumslieblingen wie Atze Bauer (23.1.), Dillberg (6.3.), der Hot Rod Gang (4.4.), Paul Rose (22.5.) und vielen anderen werden dann auch etliche großartige KWK-Stars von früher auftreten. Darunter zählen z.B. so illustre Namen wie Peter Pelzner (13.3.), Tim Broadbent (10.4.), Werner Treiber (24.4.), Fee Kuhn (18.9.) oder die Chaotic Strings (25.9.) und Yogo Pausch, Ernst Schulz, Gunter Rissmann, Dieter Weberpals und etlichen weiteren. Die „offizielle“ Jubiläumsfeier findet am 1. Mai statt.

26 Jahre Mali-Fest am Kreuzwirtskeller: Aufgrund der langjährigen Initiative rund um das jährlich stattfindende große Open Air Reggae Kult Festival gehört Hilpoltstein zu den wichtigsten Spendern der LAG Mali, die im westafrikanischen Entwicklungsland Mali mit intelligenten und nachhaltigen Projekten unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ erfolgreich agiert. Heuer wurde mit 6.095 Euro das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte des Mali-Festes erzielt.

Herausgeber: SPD Ortsverein Hilpoltstein / Fraktion, Verantwortlich für den Inhalt: Rainer Herbrecher, Vorsitzender (09174-3730)

Was uns 2014 bewegt hat und die nächsten Jahre bewegen wird:

Hilpoltstein 2014 / 15 - von A bis Z

Wer hätte erwartet, dass die Bürgermeisterwahl so überraschend klar ausgehen würde? Das war das schönste Geburtstagsgeschenk, dass Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, Bgm. Markus Mahl bereitet haben! Über diesen Vertrauensbeweis haben wir uns mit ihm gemeinsam gefreut.

Ein spannendes und bewegtes politisches 2014, auf das wir zurückblicken können. Fast schon Tradition: In der letzten Stadtspiegel-Ausgabe von 2014 geht's um „Hilpoltstein von A - Z". Einfach, um Ihnen und uns deutlich zu machen, dass wir uns gemeinsam vorwärts bewegen müssen, wenn wir die Zukunft Hilpoltsteins und die seiner Dörfer positiv gestalten wollen. Ruhig einmal innehalten und dann nach vorne schauen: Wir sind eine Stadt, in der viele Bürgerinnen und Bürger gern leben. Das soll so bleiben!

Abwasser

Ja, es stimmt – die Gebühren für Abwasser steigen kräftig. Denn die Sanierungsmaßnahmen für Kanalisation und Kläranlagen verschlingen in den kommenden Jahren Millionen des Haushaltes. Und deshalb führt auch kein Weg an einem Preisanstieg vorbei. Der künftige Abwasserpreis setzt sich zusammen aus einer Grundgebühr von jährlich 36 € plus 3,10 € pro m³ Abwasser. Näheres darüber kann auf der Webseite der Stadt unter www.hilpoltstein.de nachgelesen werden.

Asylbewerber

Die Bereitschaft in der Bevölkerung, den ankommenden AsylbewerberInnen zu helfen, ist groß. Dafür sagen wir DANKE! Hut ab auch vor den MitarbeiterInnen des Landratsamtes, die möglichst unbürokratisch helfen. Und noch mehr Respekt vor allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die den Asylbewerbern das Ankommen leichter machen!

Breitbandversorgung

Soll im kompletten Stadtgebiet flächendeckend auf 50 Mbit/s ausgebaut werden. Erste Planungen wurden schon vorgestellt. In 2015 werden wir starten.

Dorotheenhöhe

heißt das neue Baugebiet Hilpoltsteins. Die Erschließungsarbeiten sind in vollem Gange, wir liegen im Zeitplan. Erfreulich: Für den ersten Bauabschnitt sind bereits fast alle Einzelgrundstücke reserviert. Ein weiterer Beweis dafür, wie attraktiv Hip als Wohnort ist.

Ehrenamt

Hut ab vor allen, die sich ehrenamtlich für ihre Mitmenschen einsetzen. Ohne das Engagement der Ehrenamtlichen wäre das Leben in vielen gesellschaftlichen Bereichen ärmer.

Freihandelsabkommen

Wir ärgern uns über den mutmaßlichen Inhalt der geplanten Regelungen, v.a. darüber, dass die Verhandlungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt werden. Dabei betrifft es auch die Kommunen in wesentlichen Punkten. Der Stadtrat befürchtet einen Eingriff in die kommunale Selbstversorgung und lehnt die Verhandlung in der vorliegenden Form ab.

Gleichstromtrasse

Ursprünglich sollten diese Stromtrassen nach Bayern ja für die Energiewende stehen. Das ist leider völlig danebengegangen. Sie transportieren nämlich auch Kohle- statt Windstrom aus den ostdeutschen Braunkohlegebieten nach Bayern. Die Grundfrage aber hat noch niemand beantwortet: Brauchen wir diese Stromautobahnen überhaupt? Und wird eine Energiewende auf lokaler oder regionaler Ebene durch solche Monstertrassen nicht eher ausgebremst? Wenig hilfreich - mal wieder - das Verhalten der Staatsregierung. Beim sogenannten „Energiedialog" nennt Ministerin Ilse Aigner drei Ziele: „Strom muss sicher, sauber und bezahlbar sein". Wo bleibt denn da, bitte, Frau Aigner, die Forderung nach „dezentral"?

Gewerbe

Hilpoltstein ist für viele Unternehmen ein begehrter Standort. Wir freuen uns auch über jeden Interessenten. Und haben einiges getan, um weitere Flächen anzubieten - ob am Kränzleinsberg oder an der Autobahn. Wir stellen bei der Auswahl aber auch die Frage nach dem Verhältnis Arbeitsplatz zu Flächenverbrauch. Eines müssen wir alle erkennen: Mit den vorhandenen Flächen müssen wir haushalten. Die SPD bleibt dabei: Denken wir Gemeinden im Landkreis doch stärker über interkommunale Gewerbegebiete nach, z.B. am Kasernenstandort Roth.

Grünzug

Prima, der Grünzug nimmt weiter Gestalt an: Am Biotop des BN hat sich etwas getan. Der seniorengerechte Bewegungsparcours an der Försterwiese wird mit Begeisterung von Jung und Alt angenommen. Und auch den letzten Teil des Projektes, den neuen Parkplatz unterhalb der Talstraße, wollen wir in 2015 umsetzen.

Innenstadt

Sicher, in der Innenstadt fühlt man sich wohl und gut aufgenommen. Wohnen und Arbeiten, so heißt nach wie vor unser Ziel für die „gute Stube". Gastronomie ist gut, die Residenz hat tolle Kulturangebote. Und es gibt auch noch ein paar schöne Einkaufsmöglichkeiten. Aber da ist noch Luft nach oben. Wir lassen uns nicht von unserer Idee eines Ärztehauses in der Innenstadt abbringen, versprochen!

Fortsetzung auf der Rückseite

Kinderhaus
„Schüler stürmen das neue Kinderhaus“ - das war die Schlagzeile einer Lokalzeitung Anfang Dezember. Und wenn Sie diesen Stadtspiegel lesen, ist es tatsachlich bereits eingeweiht, das Kinderhaus direkt neben Grund- und Mittelschule. Der Traum einer flexiblen Kinderbetreuung und einer Fortsetzung familienfreundlicher Politik wurde wirklich - von einigen Stadtratskollegen angezweifelt - innerhalb von 5 Monaten Bauzeit realisiert.

Kläranlagen
sind vor allem in Lay, Tandl, Karm, Hagenbuch, Häusern und Meckenhausen so sanierungs- und anpassungsbedürftig, dass für das gesamte Gebiet eine Neukonzipierung der Abwasserentsorgung gemacht werden muss. Erste Planungen offenbarten Millioneninvestitionen, die Stadt und damit die Bürger in den nächsten Jahren zu tragen haben. Dass Weinsfeld an die Zentralkläranlage in Hilpoltstein angeschlossen wird, ist derweil schon beschlossene Sache.

Kreistagswahl
Vier Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion entsendet die Hilpoltsteiner SPD: Peter Hufe, Ute Mahl, Christine Rodarius und Markus Mahl. Und: Unser Stadtratskollege Felix Erbe sitzt auch im Kreistag - allerdings hier für die „Grünen“. Wenn das nicht ein gelebtes Beispiel für das so oft beschworene Miteinander ist!

Leben mittendrin - Regens-Wagner-Zell schafft mitten in der Altstadt neuen Wohnraum. Wäre schön, wenn es dazu auch Arbeitsplätze mittendrin gäbe!

Mitten am Marktplatz
Tausche Telefonhäuschen gegen Ladestation für Elektrofahrräder. Klasse!

Mindorf
Neuordnung der Hausnummern auch in Mindorf. Durch die Neustrukturierung sind die Häuser leichter zu finden, ob für den Rettungsdienst, für die Post oder auch für Gäste. Damit findet die „unendliche Geschichte“ doch ein versöhnliches Ende.

„Nachhaltige Gemeinde“ - ein Projekt, das das Umweltministerium und die Münchner Hochschule für Tourismus finanzieren. Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt, und Hilpoltstein ist eine von insgesamt drei Pilotgemeinden, die sich daran beteiligen. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Radwege
Der Bau von Geh- und Radwegen kommt weiter voran. Nach ca. zwei Jahren Bauzeit wurde der 5,2 km lange Radweg von Meckenhausen über Sindersdorf nach Solar in einer sehr schönen Feier dem Verkehr übergeben und gesegnet. Besonderer Höhepunkt: die musikalische Umrahmung durch unsere drei Blaskapellen! Wir haben dem Staat diese Aufgabe abgenommen und bei Gesamtkosten von 1,8 Mio. € 660.000 € investiert. Aber es hat sich rentiert, und wir machen weiter! Aktuell zusammen mit dem Landkreis von Obermässing über Hagenbuch bis nach Karm und später weiter nach Meckenhausen.

Gesunde Lebensmittel aus der Region - für die Region: das ist unser aller Ziel. Darum wollen wir auch eine Trocknungsanlage, die auf die Befeuerung mit dem gesundheitsschädlichen Braunkohlenstaub verzichtet und zur Erdgasbefeuerung zurückkehrt. Ein erster Erfolg: Die Trocknungsanlage durfte in diesem Jahr nicht mehr mit Braunkohlenstaub befeuern, weil die Grenzwerte nicht eingehalten werden konnten. Wir appellieren an die Landwirte: Wir wollen Eure Erzeugnisse, solange die Herstellung nicht krank macht. Kehrt bitte zur Befeuerung mit Erdgas zurück.

Stadtweiher
Die Wege um den Stadtweiher sind fertig gestaltet und ernten viel Anerkennung bei der Bevölkerung. Ein weiterer Zugewinn für den Freizeitwert in Hilpoltstein!

Stadtratswahl
Einfach nur: Danke für Ihr Vertrauen!

Sparkasse
Lange genug darüber geredet - jetzt wird‘s allmählich Zeit zu handeln! Wir freuen uns auf eine neue Gestaltung, die die Innenstadt bereichern wird.

Schulen
Bei den Schulen ist Hilpoltstein ganz weit vorn. Sowohl in der Mittelschule als auch in den beiden Grundschulen sind wir baulich und räumlich sehr gut aufgestellt. Wir sind stolz auf die tollen Ganztagesangebote an den Schulen und leisten einen weiteren Beitrag durch die Einstellung von Schulsozialarbeitern. Ein weiterer Beweis für unsere Bildungs- und auch Familienfreundlichkeit. Die Stadt und die Schulen pflegen einen sehr engen Kontakt miteinander.

Umgehungen
Näheres dazu lesen Sie auf den Hauptseiten des Stadtspiegels.

Vereine
Allen Vereinen sagen wir herzlichen Dank. Gerade auch denen, die die Jugendarbeit als besonderes Ziel sehen. Entsprechend entgegenkommend ist die Stadt bei der Vereinsförderung.

Windkraft
Adios Energiewende - die Atomkraftwerke laufen weiter, auch über 2015 hinaus. Durch die 10H-Regelung des Ministerpräsidenten Seehofer wird dem Bau von Windrädern in unserer Region künftig ein Riegel vorgeschoben sein. Das heißt letztendlich nichts anderes als: In Bayern ist Windkraft unerwünscht. Gleichwohl wissen wir: Ohne Windkraft ist die Energiewende nicht zu schaffen. Dabei haben wir uns - wie jede andere Gemeinde im Landkreis - große Mühe gemacht, geeignete Gebiete für die Windkraft herauszufinden. Da fühlt man sich schon arg veräppelt.

Zum Schluss
wünschen wir Ihnen eine erholsame Weihnachtszeit und alles Gute für 2015!

Herausgeber: SPD Ortsverein Hilpoltstein / Fraktion, Verantwortlich für den Inhalt: Rainer Herbrecher, Vorsitzender (09174-3730)